

Plöße und Elster (8,6°). Die Niederschläge belaufen sich auf durchschnittlich 60 cm, ihr Minimum liegt im Windschutz der Hohburger Berge, wo am Nordosthang nur 49 cm, auf der West- und Südseite dagegen 57—59 cm gemessen sind. Das Maximum hat Leipzig mit 64 cm.

Unter den Erwerbszweigen nimmt der Ackerbau noch eine hervorragende Stellung ein, namentlich im Lößgebiet. Zahlreiche kleine Bauerndörfer, am dichtesten in der Lommascher und Altenburger Pflege, sind hier entstanden. Auch kleine Ackerstädte finden sich noch. Es wird viel Weizen gebaut; für den Getreidehandel ist Döbeln ein Hauptplatz. Bedeutend ist der Obstbau; große Kirschalleen sind vielfach in die Felder eingepflanzt. In Rötha werden auch Fruchtweine hergestellt. Der fette Lößboden begünstigt den Gartenbau. Unter seinen Erzeugnissen sind die Vornaer Zwiebeln ein gesuchter Artikel. Bei Markranstädt befinden sich Rosenfelder zur Gewinnung von Rosenöl. In der Leipziger Gegend werden viel Zuckerrüben gebaut, die in Zuckerfabriken verarbeitet werden. Die Forstwirtschaft wird auf den sandigen Heidesflächen gepflegt. In den Teichen der östlichen Niederung werden Karpfen und Schleien gezüchtet. Die Braunkohle wird in vielen Gruben zutage gefördert, namentlich in der Nähe der Altenburger Grenze. Eine Heilquelle besitzt das Hermannsbad bei Lausigk. Industrie und Handel haben ihren Mittelpunkt in Leipzig, der einzigen großen Industriestadt. Von den Industrien der kleineren Städte sind die Wurzenener Mühlenindustrie und die Schuhfabrikation der Elsterstädte Zwenkau und Großsch die bedeutendsten.

Die *Volksdichte* liegt in den landwirtschaftlichen Gegenden tief unter dem Landesdurchschnitt. Sie beträgt in den Amtshauptmannschaften Grimma und Dschas 122, bzw. 100 auf 1 qkm; ohne die Städte nur 77 und 71. Nur die Um-